

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 10 (1983)
Heft: 4

Artikel: Schweizerische Wahlen : drei Sieger: die Rechte, die Umweltschützer, die Nationale Aktion
Autor: Plomb, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-909733>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

Schweizerische Wahlen	3
Greyerz – ein lebendiges Museum	6
Die Schweizer Hoffnungen für Sarajevo	7
Das Laufental bleibt bei Bern	8
Offizielle Mitteilungen:	
– An der AHV/IV-Front...	9
– Willi Ritschards plötzlicher Tod	9
– Abstimmungen 1984	11
Lokalnachrichten	12–16
Mitteilungen des Auslandschweizersekretariates:	
– 62. Auslandschweizertagung Basel	17
– Wanderlager 1983	18
– 61. Auslandschweizertagung Zürich	20
– Solidaritätsfonds	21
– Frühlingsskilager 1984	22

Unsere Dienstleistungen von A bis Z

● Adressen der Zielgruppe beschaffen
 ● Aktiengesellschaft gründen ● Anfragen von Kaufinteressenten weiterleiten
 ● Aussergerichtlich schlichten ● Beraten ● Betreuung einleiten ● Darlehensrückzahlung überwachen ● Einhaltung der aktienrechtlichen Bestimmungen überwachen ● Finanzplan erarbeiten ● Finanzbuchhaltung führen ● Gesellschaftsstatuten aufsetzen ● Inventar prüfen ● Kapitaleinzahlungskonto für eine Gesellschaft in Gründung eröffnen ● Korrespondenz erledigen ● Markttrendberechnen ● Offerte einholen und bewerten ● Protokoll führen über die Verhandlungen einer Generalversammlung ● Schuldner zur Zahlung auffordern ● Schweizer Adresse zur Verfügung stellen ● Steuererklärung ausfüllen ● Steuernachweise erbringen ● Steuerpflicht ermitteln ● Steuerveranlagung prüfen ● Sühneverhandlungen vermitteln ● Vermögensschwund analysieren ● Vertrag prüfen ● Vertragsänderungen verhandeln ● Zahlungseingänge überwachen ● Zahlungsverkehr steuern.

Treuhand Sven Müller

Birkenrain 4
 CH-8634 Hombrechtikon-Zürich
 Telefon (055) 42 21 21
 Telex 87 50 89 sven ch



Schweizerische Wahlen

Drei Sieger: die Rechte, die Umweltschützer, die Nationale Aktion

Drei Sieger aus verschiedenen Lagern: einerseits die Freisinnigen, andererseits die Umweltschützer und die Nationale Aktion. Die Besiegten kommen fast ausschliesslich aus dem linken Lager: Sozialdemokraten, Autonome Sozialisten, Kommunisten, Unabhängig-Christlich-Soziale. Dieses Ergebnis der Parlamentswahlen vom 23. Oktober ist klar und mehrdeutig zugleich. Aber keine Panik, wirkliche Umwälzungen gab es nicht. Dies will jedoch nicht heissen, dass sich nicht mehrere hübsche kleine Dramen ereignet hätten.

Enttäuschungen gab es in einigen Kantonen sowohl für die Parteien als auch für einzelne Personen.

Ein harter Schlag für die Sozialdemokraten

Für die schweizerischen Sozialdemokraten gab es eine kleine Enttäuschung, wenn auch weniger schlimm als erwartet: sie verlieren drei Sitze im Ständerat und weitere vier im Nationalrat. Entgegen allen Erwartungen ist die Bilanz vor allem in der Westschweiz unerfreulich. In Genf mussten die Sozialisten zwei von vier Mandaten abgeben: die vom standhaften Ständerat Willi Donzé und dem provozierenden Nationalrat Jean Ziegler vertretenen. In Freiburg geht einer der beiden Nationalratssitze verloren, weil sich der Präsident der sozialdemokratischen Fraktion im eidgenössischen Parlament, Félicien Morel, zurückzieht. Im Jura muss der kämpferische Pierre Gassmann seinen Ständeratssitz an einen Freisinnigen abtreten. Auf der anderen Seite gewinnen die Sozialdemokraten im Nationalrat eine Frau hinzu: Valentine Friedli.

In der deutschsprachigen Schweiz hält man sich zwar im allgemeinen besser, aber Zürich beklagt den Verlust von drei Sitzen der Sozialisten: zwei von insgesamt zehn im Nationalrat und einen im Ständerat. Der einzige Sitz in Appenzell Ausserrhoden geht ganz unerwartet an einen Um-

weltschützer. In Basel ist das Ergebnis unentschieden: ein Verlust in der Stadt wird durch einen zusätzlichen Sitz auf dem Land ausgeglichen.

Das Ende der Kommunisten

Eine eigentliche Tragödie ereignete sich bei den Kommunisten der schweizerischen Arbeiterpartei und des Parti ouvrier et populaire. Sie brechen zusammen. Weder der Waadtländer Armand Forel noch der Genfer Armand Magnin sind wiedergewählt. Als einziger bleibt ihnen der Genfer Roger Dafflon. Auch die Autonomen Sozialisten verzeichnen Verluste: zwar hält der Tessiner Werner Carobbio seinen Sitz, aber Jean-Claude Crevoisier aus dem Berner Jura verschwindet. Rückzug auch bei den Unabhängig-Christlich-Sozialen, deren einziger Vertreter – der Jurassier Gabriel Roy – nicht wiedergewählt wurde. Innerhalb der Linken haben einzig die Progressiven Organisationen (POCH) ihre Position mit einer jungen, dynamischen und betont ökologischen Position gut verteidigt. Die Bernerin Barbara Gurtner unterstützt von nun an die Baslerin Ruth Mascarin und den Zürcher Andreas Herzog. Dies genügt aber nicht, um den Verlust der Linken auszugleichen.

Durchbruch der Umweltschützer, Stärkung der Freisinnigen

Die einzigen, welche die genannten Verluste etwas ausgleichen,



Nationalratssaal.

sind die Umweltschützer. Wenn wir alles zusammenzählen, verbessern sie sich von einem auf fünf Nationalräte. Zum Waadtländer Daniel Brélaz kommen der Genfer Laurent Rebeaud, der Zürcher Arnold Müller, die Bernerin Leni Robert (eine Dissidentin der Freisinnigen) und der Appenzeller Herbert Mäder (der sich versucht sah, sich mit den Unabhängigen zusammen zu tun). Sie alle sind vom gemässigten Flügel der grünen Bewegung. Sie vermögen miteinander zu reden.

Der eigentliche Sieger dieser Wahlen ist die Freisinnige Partei, und damit die Rechte. Sie verzeichnet sowohl im Nationalrat als auch im Ständerat einen Zugewinn von je drei Sitzen. In der Westschweiz hat sie geradezu glänzende Resultate; in Genf eroberte sie mit Robert Ducret das Mandat des Sozialisten Willi Donzé. Im Kanton Waadt erhöht sie die Delegation für den Nationalrat von fünf auf sieben. Im Jura ist sie noch stärker: sie stellt nun zwei von vier Vertretern des Kantons in der Bundesversammlung, im Ständerat Gaston Brahier, und im Nationalrat Pierre Etique. Dies ist wohl einer der grössten Erfolge vom 23. Oktober.

In der deutschsprachigen Schweiz ist die Veränderung weniger einschneidend: der Verlust

eines Nationalrats in Bern wird durch einen Zugewinn in St. Gallen ausgeglichen; hinzu kommt aber der Eintritt des Zürcher Rechtsprofessors Rico Jagmetti in den Ständerat; er ist vielleicht eine der grossen neuen Stimmen im Parlament. Schlagabtausch im Tessin: die Freisinnigen stellen dort nach wie vor drei Nationalräte, aber der linke Flügel erobert die Gesamtheit der Sitze und erteilt damit dem rechten Flügel ein eigentliches K. O.

Wiederaufleben der Nationalen Aktion

Die Christlich-Demokraten verlieren in den Kantonen St. Gallen und Jura je einen Nationalratssitz, sie

Ständeratssaal.

(Keystone)



können diesen aber in vier Jahren wieder erobern. Die anderen Parteien aus der Familie der Bürgerlichen und Liberalen konnten ihre Position gerade halten: die schweizerische Volkspartei verliert einen Sitz in Bern und gewinnt in Freiburg Joseph Cottet dazu; bei den Liberal-Demokraten tritt der Genfer Journalist Jacques-Simon Eggly an die Stelle eines Basler Vertreters; der Landesring verliert einen Sitz in Baselland und gewinnt dafür in Basel-Stadt den Umweltschützer und Kernkraftwerkgegner Hansjürg Weder hinzu.

Der dritte grosse Sieger – nach den Freisinnigen und den Umweltschützern sind die Ausländerfeindlichen von der Nationalen Aktion und der Vigilance. Sie nehmen im Nationalrat von drei auf fünf zu. Die Vigilance vermag den Sitz von Mario Soldini in Genf zu festigen. Die Nationale Aktion verdoppelt ihre Vertretung sowohl in Bern als auch in Zürich. Weit entfernt sind sie aber noch von ihrem Höhepunkt von 1971 (elf Vertreter insgesamt).

Rassemblement jurassien: Zusammenbruch

Nun auch das noch:

Eine schwere Niederlage des Rassemblement jurassien in den Kantonen Bern und Jura. Bern: die Autonomistenbewegung verliert mit dem ausgezeichneten autonomen Sozialisten Jean-Claude Crevoisier ihre einzige Stimme; Jura: sie verliert die Hälfte der Delegation in den eidgenössischen Räten; es bleiben ihr nur noch der Ständerat Roger Schaffter (ein Christlich-Demokrat) und Nationalrätin Valentine Friedli (eine Sozialdemokratin); die bis anhin antiseparatistische Formation der Freisinnigen eroberte die beiden anderen Sitze. Schaffter ist der einzige, der sich aus der Legislaturperiode 1979 bis 1983 herüberretten konnte. Der Grund für diesen Misserfolg sind Meinungs-

verschiedenheiten innerhalb des Rassemblement jurassien und der Christlich-Demokraten. Jean Wilhelm wurde von seinen Christlich-Demokraten ausgeschlossen und kandidierte auf einer eigenen Liste; als einziger Christlich-Sozialer verschwand Gabriel Roy ebenfalls.

Die Vertretung des französischsprachigen Teils von Bern vermindert sich leicht von sechs auf fünf Stimmen (bei 29 gewählten Bernern), während die strenge Verhältnismässigkeit eigentlich einen Anteil von drei Mandaten rechtfertigen würde. Als bunte Gemeinschaft finden wir hier den Sozialisten und Walliser Jean Clivaz (Präsident des Schweizerischen Eisenbahner-Verbandes) neben dem Berner Freisinnigen Raoul Kohler und drei Antiseparatisten des Berner Jura: Jean-Paul Gehler von der Schweizerischen Volkspartei und die Freisinnigen Marc-André Houmard und Geneviève Aubry.

Weitere Ereignisse

Neu auf der Bildfläche erscheinen zwei entschlossene Antikommunisten, der Zürcher Freisinnige Ernst Cincera (Schöpfer eines privaten Archivs über der Subversion verdächtige Personen) und der Berner Peter Sager von der Volkspartei (Direktor des «Ostinstituts»).

Gleichbleibende Vertretung der Frauen. Es gibt ihrer 25 – 22 im Nationalrat und 3 im Ständerat. Während ihren drei ersten Legislaturperioden haben sie ununterbrochen Punkte dazugewonnen. 11 im Jahre 1971, 15 im Jahre 1975 und schliesslich 24 im Jahre 1979. Heute stehen sie auf festem Boden. Die Bernerin Leni Robert – vormalige Freisinnige mit umweltschützerischer Berufung – ist eine der erstaunlichsten neu Hinzugekommenen. Für die Frauen ist dies nur eine Atempause.

Georg Plomb

Das neue Kräfteverhältnis

Dreizehn politische Parteien und Familien – anstelle von vierzehn wie bisher – teilen als Folge der eidgenössischen Wahlen vom 23. Oktober Regierung und Parlament unter sich:

	Bundesrat	Nationalrat	Ständerat
Regierungsparteien			
Freisinnige	2	54 (+ 3)	14 (+ 3)
Christlich-Demokraten	2	42 (– 2)	18
Sozial-Demokraten	2	47 (– 4)	6 (– 3)
Schweizerische Volkspartei	1	23	5
Nicht Regierungsparteien			
Liberal-Demokraten		8	3
Landesring der Unabhängigen		8	
Evangelische Volkspartei		3	
Nationale Aktion (NA)		4 (+ 2)	
Vigilant		1	
Progressive (POCH)		3 (+ 1)	
Kommunisten (PdA-POP)		1 (– 2)	
Autonome Sozialisten (PSA)		1 (– 1)	
Verschiedene Grüne		5 (+ 4)	
Unabhängig-Christlich-Soziale		0 (– 1)	
Total	7	200	46

Wer sonst schreibt einem Auslandschweizer jede Woche einen engbeschriebenen 16-Seiten-Brief mit allen Neuigkeiten aus der Heimat?

Nur die Tages-Anzeiger-Fernaussage die viel verspricht und noch mehr hält.



☐ Ich abonniere die Tages-Anzeiger Fernausgabe.

Gewünschte Zustellart:

- ☐ Luftpost
☐ gewöhnliche Post

Gewünschte Zahlungsweise:

- ☐ jährlich
☐ halbjährlich
☐ vierteljährlich

Die ersten 4 Ausgaben sind gratis.

Zustell-Adresse:

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

Land:

Abonnementsrechnung an:

Name:

Strasse:

PLZ/Ort:

Coupon einsenden an: Tages-Anzeiger
 Vertrieb/Verkauf, Postfach,
 CH-8021 Zürich 7016

Die Preise der Tages-Anzeiger Fernausgabe in Schweizer Franken.

Gewöhnliche Postzustellung 3 Monate 6 Monate 12 Monate

BRD, Dänemark, Finnland, Frankreich, Italien, Jugoslawien, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, Zypern
 20.– 39.20 77.–

Übrige Länder 24.– 47.20 93.–

Lufpostzustellung

Europa und Mittelmeerländer, Spanisch

Westafrika 23.30 46.– 90.40

Übrige Länder 26.– 51.10 101.–

Tages-Anzeiger
 FERNAUSGABE